

Wie die neue Version einer ganzheitlichen
Automatisierungs-Softwareplattform die durchgängige
Digitalisierung noch einfacher und komfortabler macht

Mehr als eine Nummer größer



Der Salzburger Softwarehersteller Copa-Data bringt dieser Tage mit »Zenon 10« das nächste Major Release seiner etablierten Softwareplattform auf den Markt. Der Nummerierungs-Sprung vom im Vorjahr gelaunchten »Zenon 8.20« auf nun »Zenon 10« weist bereits auf die umgesetzten substanziellen Veränderungen hin: Bisher getrennte Teile werden nahtlos zusammengeführt und vollständig integriert, wie u.a. der »Zenon Analyzer«. Das überarbeitete Setup ermöglicht es, sämtliche Komponenten der Softwareplattform je nach Arbeitslast auszuwählen und zu installieren. Zudem hält erstmalig die elektronische Unterschrift auf der Plattform Einzug.

„Die runde Versionsnummer in »Zenon 10« ist ein Signal für eine durchgängige und ganzheitliche Softwareplattform, auf der bisher getrennte Teile nun vollkommen integriert sind.“

Johannes Petrowisch, Geschäftsführer von Copa-Data CEE/ME:



Die ursprünglich reine HMI/Scada-Software »Zenon« ist über die vielen Jahre kontinuierlicher Weiterentwicklung längst schon zu einer vielfältigen Softwareplattform gewachsen. Anwender auf allen Kontinenten nutzen heute »Zenon« zur Digitalisierung und Automatisierung ihrer Maschinen und Anlagen für die prozessorientierte und diskrete Produktion sowie Energieerzeugung und -verteilung. Die Frage, was sich mit der nun frisch gelaunchten Version 10 für Anwender konkret ändert, beantwortet Johannes Petrowisch, Geschäftsführer der Vertriebstochter Copa-Data CEE/ME, folgend: „Getreu unserem seit Jahrzehnten unveränder-

ten Anspruch, den Anwendern die Arbeit so einfach wie möglich zu gestalten und dabei in Bezug auf Technologie, Security und Handhabung stets top-aktuell zu bleiben, macht »Zenon 10« den Ein- oder Umstieg noch leichter als bisher.“ Das beginne bereits mit einem deutlich komfortableren Setup, das völlig umgestaltet wurden. Sämtliche Teile von »Zenon« werden nun vom neuen »Software Platform Manager« bereitgestellt. Dabei erhalten Anwender nun auch Informationen über relevante Systemanforderungen, die bei der Installation zu beachten sind. Wesentlich verändert hat sich zudem das Aussehen und die Menüführung im »Zenon Engineering

Studio«, das die bisherige Engineering-Umgebung »Zenon Editor« ablöst. Auch die Konfiguration der Process Gateways erfolgt nun direkt im »Engineering Studio«. Dieses wird dadurch zum einzigen, zentralen Softwarewerkzeug für praktisch alle Teilbereiche von »Zenon«. „Der Sprung von »Zenon 8.20« auf »Zenon 10« ist ganz klar ein Statement“, betont Johannes Petrowisch. „»Zenon 10 steht für eine durchgängige und ganzheitliche Softwareplattform für die Automatisierung und Digitalisierung. Bisher getrennte Teile werden für ein optimales Benutzererlebnis nahtlos zusammengeführt und vollständig integriert.“

Einheitliche Modul-Bezeichnungen und Versionsnummern

Ab »Zenon 10« wird es voraussichtlich nur noch ganzzahlige Versionsnummern geben, sämtliche Komponenten tragen dieselbe Versionsnummer. Zu diesen gehört auch die seit ihrer Markteinführung vor zehn Jahren getrennt geführte Reporting-Software »Zenon Analyzer«. Einzige Ausnahme hinsichtlich Releasezyklus stellt die IoT-Komponente »Zenon Service Grid« dar, die Ende Juni in Version 10.1 erscheint und aufgrund der naturgemäß kürzeren Entwicklungszyklen quartalsweise revidiert wird. Die ausführbaren Softwareteile heißen nun »Engines«. Die »Zenon



Das überarbeitete Setup von »Zenon 10« ermöglicht es, sämtliche Komponenten der Softwareplattform je nach Arbeitslast auszuwählen und zu installieren.

Runtime wird zur »Service Engine« und der »Zenon Analyzer« zur »Report Engine«. Zu den Neuerungen in der »Zenon Report Engine« im Vergleich zum Vorgänger »Zenon Analyzer« erklärt Johannes Petrowisch: „Der Anwender profitiert ganz wesentlich von der Umstellung des Unterbaus der gesamten »Zenon«-Softwareplattform auf den »Microsoft SQL Server 2019«. Dieser bringt im Vergleich zu den bisher verwendeten Versionen zahlreiche Security- und Performance-Verbesserungen. Ein Highlight ist die in der »Zenon Report Engine« neu geschaffene Möglichkeit, die Sprache von Berichten direkt beim Abruf umzuschalten, was vor allem unseren internationalen Kunden gefallen wird.“ »

Kabelbäume direkt vom Hersteller

Leitungslängen zentimetergenau

Steckverbinder vollumspritzt IP68

fertig konfektioniert 100% geprüft

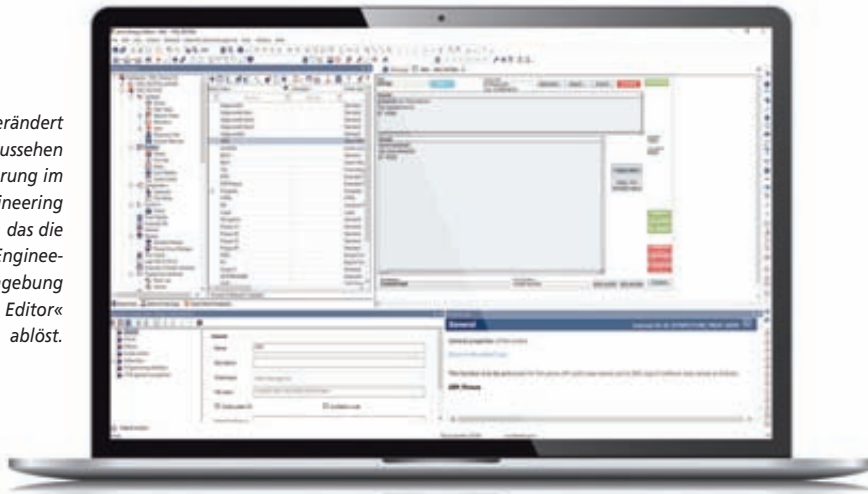
Datenleitungen bis 10 GBit/s

Sensor/Aktor Portfolio

Powersversorgung

Kitting, Labeling, Farbcodierung ...

Wesentlich verändert haben sich Aussehen und Menüführung im »Zenon Engineering Studio«, das die bisherige Engineering-Umgebung »Zenon Editor« ablöst.



Weiterentwickelte Objektorientierung

Das Handling der erstmalig in Version 8.20 eingeführten »Smart Objects« wurde weiter vereinfacht. Unter anderem lassen sich Objektvorlagen auch teilweise importieren und exportieren. Darüber hinaus unterstützen »Smart Objects« nun auch Rezepte und Rezeptgruppen. »Smart Objects« in »Zenon« sind eine Gruppierung von zusammenhängenden Elementen wie etwa Symbolen, Variablen oder Funktionen. Einmal erstellte Vorlagen können im Projekt mehrfach instanziiert werden. Die sich daraus ergebenden Objektinstanzen erhalten die in der übergeordneten Klasse (den Vorlagen der »Smart Objects«) festgelegten Eigenschaften. Alle Elemente und Verknüpfungen werden von »Zenon« automatisch erzeugt und der Anwender kann die einzelnen »Smart Objects« zusätzlich individuell anpassen. Da die Objektorientierung fest in der »Zenon«-Philosophie verankert ist, lassen sich alle Inhalte zentral warten. „So lässt sich die Effizienz im Engineering noch weiter steigern, deshalb empfehlen wir allen »Zenon«-Anwendern, ab Version 10 mit den »Smart Objects« so richtig durchzustarten“, betont Johannes Petrowisch.

HTML5-Funktionalitäten

»Zenon« unterstützt in der Version 10 Globalprojekte und lässt sich auch innerhalb von »Docker Containern« nutzen. Das ermöglicht das Kombinieren neuer und bestehender Applikationen auf derselben Hardware. „Das ist besonders bei Brownfield-Projekten mit heterogenen Hard- und Software-Landschaften sehr nützlich“, weiß

Johannes Petrowisch. Beim »Extended Trend« werden nun auch »Gantt-Charts« bei HTML5-Lösungen eingebundet und Popup-Fenster können für ein besseres Benutzererlebnis leichter genutzt werden. Eine wesentliche Verbesserung für die Mitarbeiter ist zudem die Möglichkeit zum Kommentieren von Alarmen und Trends.

Mit der eSignatur ermöglicht »Zenon 10« Kunden, vor allem in der Lebensmittel- und Pharmaindustrie, das Alcoa-Nachverfolgbarkeitsprinzip in den einschlägigen FDA-Vorschriften einfach umzusetzen.

Erweiterungen bei der Konnektivität und Security

„Wir haben die bereits sehr weit reichende Kommunikationsfähigkeit von »Zenon« weiter ausgebaut, um zukünftige Anforderungen abzudecken“, bekräftigt Johannes Petrowisch. Neu in »Zenon 10« ist ein Treiber für das in Ladestationen für die E-Mobilität gängige Open Charge Point Protocol, kurz OCPP genannt. Dadurch wird »Zenon« zum Charging Station Management System. „Das ergänzt hervorragend unser Lösungsangebot für den Bereich Energie und Infrastruktur“, freut sich Johannes Petrowisch. „Mit der steigen-

den Nachfrage nach Elektromobilität ist mit dem OCPP-Treiber nun die Kommunikation der Ladesäulen für E-Fahrzeuge möglich. Hier ist es uns wichtig, auch auf gesellschaftliche Entwicklungen mit unserer Software zu reagieren und uns auch hier klar zu positionieren.“ Darüber hinaus gibt es jetzt auch eine .NET API für Cloud-Protokolle wie beispielsweise MQTT. Security hat seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert bei Copa-Data. Mit »Zenon 10« bringt der Hersteller nun die elektronische Unterschrift – auch eSignatur genannt – auf die Plattform. Sie wird – vor allem in der Lebensmittel- und Pharmaindustrie – dazu verwendet, kritische Parameter von Rezept- oder Werteveränderungen sicher zu dokumentieren. Damit können Kunden das Alcoa-Nachverfolgbarkeitsprinzip in den einschlägigen FDA-Vorschriften sehr einfach umsetzen.

Relevanz für Copa-Data CEE/ME

Viele Unternehmen in Ost- und Mitteleuropa sowie dem Nahen Osten haben Standorte in mehreren Ländern und Mitarbeiter, die viele unterschiedliche Sprachen sprechen. „Da sind gerade übersetzbare Reports von Vorteil, denn sie helfen



beim Überwinden von Sprachbarrieren und fördern die internationale Kollaboration. Somit wird eine lückenlose Weitergabe von Informationen gewährleistet“, zeigt Johannes Petrowisch abschließend einen weiteren wesentlichen Vorteil auf. „In puncto Konnektivität können wir mit »Zenon« 10 zusätzlich zu den bereits genannten Produkten eine Weiterentwicklung verzeichnen. Nun ist auch die Offline-Konfiguration des »Zenon Process Gateways« im »Engineering Studio« möglich und somit bereits im Projekt-Backup inkludiert.“

(PJA/TR)

INFOLINK: www.copadata.com